|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 1/3 | April 2019 |
| Uigurische Doktorandin seit Dezember 2017 vermisst | |
| China / (Malaysia) | |
| Guligeina Tashimaimait | |

|  |
| --- |
| Guligeina Tashimaimaiti ist Doktorandin an der Technischen Universität Malaysia. Zuletzt wurde sie am 26. Dezember 2017 von ihrem Freund Sammy (geänderter Name, um seine Identität zu schützen) am Senai International Airport in Malaysia gesehen, von wo aus sie in ihre Heimatstadt im Bezirk Ili der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang geflogen ist. Seitdem wird sie vermisst.  Freunde und Verwandte hatten ihr geraten, nicht in die Gegend zurückzukehren. Guligeina Tashimaimaiti machte sich jedoch Sorgen um ihre Eltern, die sie seit ihrem letzten Besuch in Yili im Februar 2017 nicht kontaktieren konnte und wollte sie deshalb besuchen.  Vor dem Hintergrund der beispiellosen Repression gegen UigurInnen und andere ethnische Minderheiten in der Autonomen Region Xinjiang befürchtet ihre Familie, dass die Doktorandin in einem Umerziehungslager festgehalten wird und Folter und anderen Misshandlungen ausgesetzt ist.  Dieses Jahr am 29. März jährte sich zum zweiten Mal die Einführung der «Antiextremismus-Verordnung», in deren Folge viele Haftanstalten in der Autonomen Region Xinjiang errichtet wurden. Sie tragen Namen wie «Antiextremismuszentrum», «Zentrum für politische Studien» oder «Zentrum für Bildung und Umerziehung». Dort werden Menschen auf unbestimmte Zeit willkürlich inhaftiert und gezwungen, sich Wissen über chinesische Werte und Politik anzueignen. Betroffen sind vor allem UigurInnen und andere vorwiegend muslimische Minderheiten. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Englisch, Chinesisch oder auf Deutsch **an den Parteisekretär der Autonomen Region Xinjiang-Uigur** und dringen Sie darauf, dass er über den Verbleib von Guligeina Tashimaimaiti Auskunft gibt. Er soll ausserdem dafür sorgen, dass die sogenannten «Antiextremismuszentren» geschlossen und die willkürlichen Festnahmen von UigurInnen und anderen Angehörigen muslimischer Minderheiten in der Region gestoppt werden. |
|  |
| **🡪 Anrede**: Dear Secretary / Sehr geehrter Herr Parteisekretär |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| PARTEISEKRETÄR DER AUTONOMEN REGION XINJIANG-UIGUR Party Secretary of the Xinjiang Uighur Autonomous Region Chen Quanguo 479 Zhongshan Lu Wulumuqi Shi Xinjiang VOLKSREPUBLIK CHINA (People’s Republic of China) | Botschaft der Volksrepublik China Kalcheggweg 10 3006 Bern Fax: 031 351 45 73 // 031 351 39 82 E-Mail: [dashmishu@hotmail.com](mailto:dashmishu@hotmail.com)   Botschaft von Malaysia Jungfraustrasse 1 3005 Bern Fax: 031 350 47 02 E-Mail: [mwberne@kln.gov.my](mailto:mwberne@kln.gov.my) |

Name auf Chinesisch : 陈全国

Titel auf Chinesisch : 新疆维吾尔自治区党委书记

Adresse auf Chinesisch: 新疆维吾尔自治区乌鲁木齐市天山区中山路479号

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 2/3 | April 2019 |
| Friedliche Mahnwachen sollen wieder durchgeführt werden können | |
| Türkei | |
| «Samstagsmütter» | |

|  |
| --- |
| Seit 1995 kamen die sogenannten «Samstagsmütter» Woche für Woche in Istanbul zusammen und forderten Gerechtigkeit für ihre verschwundenen Angehörigen. Am 25. August 2018**\*\*** jedoch löste die Polizei den friedlichen Protest der Frauen mit Tränengas, Plastikgeschossen und Wasserwerfern auf.  An diesem Tag fand die Mahnwache seit ihrem Beginn 1995 zum 700sten Mal statt. Zahlreiche Teilnehmende, darunter auch ältere Angehörige von Menschen, die dem Verschwindenlassen zum Opfer gefallen sind, wurden misshandelt. Zusätzlich nahm die Polizei 47 Menschen fest und liess sie erst später am Tag wieder frei.  Seitdem verhindern die türkischen Behörden die Mahnwache, obwohl die Versammlungen der Gruppe und ihre Reden immer friedlich waren und nie zu Gewalt aufgefordert wurde.  Als der heutige Präsident Recep Tayyip Erdoğan das Amt des Ministerpräsidenten innehatte, traf er sich 2011 mit Angehörigen von Verschwundenen und versprach, dass seine Regierung sich des Themas Verschwindenlassen annehmen werde. Nun wollen die «Samstagsmütter» erneut mit ihm sprechen, um ihn an sein Versprechen zu erinnnern.  **\*\*** Sie können den 25. des Monats (April, Mai) als Stichtag für das Senden von Anrufen an den Präsidenten nutzen. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie höflich formulierte Briefe** in gutem Englisch, Türkisch oder auf Deutsch **an den türkischen Präsidenten** und bitten Sie ihn, dafür zu sorgen, dass die Mahnwache zukünftig ohne rechtswidrige Einschränkungen abgehalten werden kann und dass die Teilnehmenden ihre Rechte auf freie Meinungsäusserung und friedliche Versammlung ausüben können. Fordern Sie ihn ausserdem dazu auf, das Gesprächsangebot der «Samstagsmütter» anzunehmen und sich mit ihnen zu treffen. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear President / Sehr geehrter Herr Präsident |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 5.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| PRÄSIDENT Recep Tayyip Erdoğan Cumhurbaşkanlığı Külliyesi Beştepe – Ankara TÜRKEI  Fax: (0090) 312 525 58 31  E-Mail: [contact@tccb.gov.tr](mailto:contact@tccb.gov.tr) | Botschaft der Republik Türkei Lombachweg 33 Postfach 34 3000 Bern 15  Fax: 031 352 88 19 E-Mail: [botschaft.bern@mfa.gov.tr](mailto:botschaft.bern@mfa.gov.tr) |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 3/3 | April 2019 |
| Mord an Menschenrechtsverteidigerin noch immer ungeklärt | |
| Honduras | |
| Berta Cáceres / COPINH | |

|  |
| --- |
| Die honduranische Menschenrechtsverteidigerin Berta Cáceres wurde in der Nacht vom 2. auf den 3.März 2016 in ihrem Haus erschossen. Als Sprecherin und Gründungsmitglied der Indigenenorganisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH) hatte sie sich gegen den Bau des Wasserkraftwerkes Agua-Zarca am Fluss Gualcarque und auf dem Land der indigenen Gemeinschaft der Lenca eingesetzt.  Aufgrund ihres Einsatzes für die Rechte indigener Gemeinden und gegen die rücksichtslose Ausbeutung von Bodenschätzen waren Berta Cáceres und COPINH immer wieder Drohungen, tätlichen Angriffen und Einschüchterungen ausgesetzt. Zudem versuchte man, ihre Arbeit zu kriminalisieren. Neun Personen, die für die Ermordung von Berta Cáceres verantwortlich sein sollen, wurden festgenommen, darunter auch Personen, die mit dem Betreiberunternehmen des Agua-Zarca-Staudamms (DESA) oder der Armee in Verbindung stehen sollen. Doch sowohl COPINH als auch eine internationale Expertengruppe gehen davon aus, dass noch weitere Personen an dem Mord beteiligt waren. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie höflich formulierte Briefe** in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an den Generalstaatsanwalt** und bitten Sie sie darum, dafür zu sorgen, dass umgehend auch gegen diejenigen seriöse Ermittlungen eingeleitet werden, die mutmasslich an der Anordnung zur Ermordung von Berta Cáceres beteiligt waren. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear Attorney General / Estimado Señor Fiscal General / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 6.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| GENERALSTAATSANWALT Óscar Fernando Chinchilla Ministerio Público República de Honduras Edificio Lomas Plaza II, Col. Lomas del Guijarro Ave. República Dominicana Tegucigalpa HONDURAS  E-Mail: [mprelacionespublicas@gmail.com](mailto:mprelacionespublicas@gmail.com) ; [oscarfernando@protonmail.ch](mailto:oscarfernando@protonmail.ch) | Botschaft der Republik Honduras Rue Crevaux 8 F-75116 Paris France  Fax: 00339 / 83 41 76 48 E-mail: [ambassade@ambhonduras.com](mailto:ambassade@ambhonduras.com) |

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: Guligeina Tashimaimaiti

Sehr geehrter Herr Parteisekretär

Party Secretary of the Xinjiang Uighur Autonomous Region

Chen Quanguo

479 Zhongshan Lu

Wulumuqi Shi

Xinjiang

People’s Republic of China

Ich möchte Sie heute auf das Schicksal von Guligeina Tashimaimaiti aufmerksam machen. Guligeina Tashimaimaiti ist Doktorandin an der Technischen Universität Malaysia. Zuletzt wurde sie am 26. Dezember 2017 am Flughafen Senai International Airport in Malaysia gesehen, von wo aus sie in ihre Heimatstadt im Bezirk Ili der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang geflogen ist. Seitdem wird sie vermisst.

Ich bitte Sie, **über den Verbleib von Guligeina Tashimaimaiti Auskunft zu geben**.

Ausserdem möchte ich Sie eindringlich bitten, dafür zu sorgen, dass die sogenannten **«Antiextremismuszentren» geschlossen** und die **willkürlichen Festnahmen** von UigurInnen und anderen Angehörigen muslimischer Minderheiten in der Region **gestoppt** werden.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Volksrepublik China, Kalcheggweg 10, 3006 Bern

Fax: 031 351 45 73, 031 351 39 82 / E-Mail: dashmishu@hotmail.com

Botschaft von Malaysia, Jungfraustrasse 1, 3005 Bern

Fax: 031 350 47 02 / E-Mail: mwberne@kln.gov.my

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: «Samstagsmütter»

PRÄSIDENT

Recep Tayyip Erdoğan

Cumhurbaşkanlığı Külliyesi

Beştepe – Ankara

TÜRKEI

Sehr geehrter Herr Präsident

Seit 1995 kamen die sogenannten «Samstagsmütter» Woche für Woche in Istanbul zusammen und forderten Gerechtigkeit für ihre verschwundenen Angehörigen.

Am 25. August 2018 jedoch löste die Polizei den friedlichen Protest der Frauen mit Tränengas, Plastikgeschossen und Wasserwerfern auf. Sie selber haben sich 2011 als Ministerpräsident mit Angehörigen von Verschwundenen getroffen und versprochen, dass ihre Regierung sich des Themas Verschwindenlassen annehmen werde. Nun wollen die «Samstagsmütter» erneut mit Ihnen sprechen, um Sie an Ihr Versprechen zu erinnnern.

Hiermit bitte ich Sie, dafür zu sorgen, dass die **Mahnwache der «Samstagsmütter»** zukünftig **ohne rechtswidrige Einschränkungen abgehalten** werden kann und dass die Teilnehmenden ihre Rechte auf freie Meinungsäusserung und friedliche Versammlung ausüben können.

**Bitte nehmen Sie das Gesprächsangebot der «Samstagsmütter» an** und treffen Sie sich mit ihnen.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Republik Türkei, Lombachweg 33, Postfach 34, 3000 Bern 15

Fax: 031 352 88 19 / E-Mail: botschaft.bern@mfa.gov.tr

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: Berta Cáceres

Óscar Fernando Chinchilla

Ministerio Público República de Honduras

Edificio Lomas Plaza II, Col. Lomas del Guijarro

Ave. República Dominicana

Tegucigalpa

HONDURAS

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt

Die honduranische Menschenrechtsverteidigerin Berta Cáceres wurde in der Nacht vom 2. auf den 3.März 2016 in ihrem Haus erschossen. Als Sprecherin und Gründungsmitglied der Indigenenorganisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH) hatte sie sich gegen den Bau des Wasserkraftwerkes Agua-Zarca am Fluss Gualcarque und auf dem Land der indigenen Gemeinschaft der Lenca eingesetzt.

Neun Personen, die für die Ermordung von Berta Cáceres verantwortlich sein sollen, wurden festgenommen, darunter auch Personen, die mit dem Betreiberunternehmen des Agua-Zarca-Staudamms (DESA) oder der Armee in Verbindung stehen sollen.

Doch sowohl COPINH als auch eine internationale Expertengruppe gehen davon aus, dass noch weitere Personen an dem Mord beteiligt waren.

Ich bitte Sie, dafür zu sorgen, dass **umgehend auch gegen diejenigen seriöse Ermittlungen** eingeleitet werden, die mutmasslich an der Anordnung zur Ermordung von Berta Cáceres beteiligt waren.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Republik Honduras, Rue Crevaux 8, F-75116 Paris, France

Fax: 00339 - 83 41 76 48 / E-mail: ambassade@ambhonduras.com